



**BERUFSFACHSCHULE FÜR
SOZIALPÄDAGOGISCHE ASSISTENZ**

**Schulübergreifende Abschlussprüfung
Winter 2026**

Schwerpunktthemen für die schulübergreifenden
schriftlichen Prüfungsaufgaben für die Fächer

Sprache und Kommunikation

Sozialpädagogisches Handeln

Inhalt

Allgemeine Regelungen	3
Anforderungsbereiche	4
Liste der Operatoren	7
Sprache und Kommunikation 1	10
Sprache und Kommunikation 2	12
Sozialpädagogisch Handeln	14

Oktober 2025

Schulaufsicht für Prüfungsangelegenheiten

Herausgeberin: Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)
Postfach 76 10 48 • D- 22060 Hamburg

<http://www.hibb.hamburg.de>

Allgemeine Regelungen

Im Wintersemester 2026 wird in allen Berufsfachschulen für Sozialpädagogische Assistenz die Abschlussprüfung mit schulübergreifender Aufgabenstellung durchgeführt. Nach der zwischenzeitlich erfolgten Änderung der Prüfungsordnung werden schriftliche Prüfungen in den folgenden beiden Fächern durchgeführt:

- Sozialpädagogisches Handeln
- Sprache und Kommunikation

Eine schulübergreifende Aufgabenstellung für die mündlichen Prüfungen ist nicht vorgesehen.

Verfahren zur Vorbereitung der schulübergreifenden Aufgabenstellung

Festlegung der Themenschwerpunkte

Für den zweijährigen Bildungsgang Sozialpädagogische Assistenz erhalten die Schulen im Folgenden die Angaben der Fachinhalte, die verbindlich zu unterrichten sind und auf die sich die schulübergreifenden Aufgabenstellungen für die Abschlussprüfung im Winter 2026 beziehen werden. Die Themenschwerpunkte sind Eingrenzungen und Konkretisierungen der im Bildungsplan enthaltenen Fächer und Lernfelder.

Erstellung von Aufgaben

Die Prüfungsaufgaben werden von bewährten und zur Geheimhaltung verpflichteten Prüferinnen und Prüfern aus den Schulen entworfen und anschließend durch die Schulaufsicht geprüft und genehmigt.

Organisation

Die schriftliche Prüfung in den einzelnen Prüfungsfächern findet an allen Schulen am selben Tag und zur selben Zeit statt. Für die Bearbeitung der Prüfungsaufgaben stehen jeweils drei Zeitstunden zur Verfügung. Im Fach „Sozialpädagogisches Handeln“ wird den Prüflingen ein Aufgabensatz zur Bearbeitung vorgelegt. Im Fach „Sprache und Kommunikation“ werden den Prüflingen zwei Alternativen vorgelegt, aus denen sie eine zur Bearbeitung auswählen.

Die Schulen werden rechtzeitig vorher mit den erforderlichen Aufgabensätzen und Prüfungsunterlagen ausgestattet. Für die Korrektur erhalten die Lehrkräfte Erwartungshorizonte und Bewertungshinweise.

Verfahren zum Umgang mit eigener Literatur in Prüfungen

In der Prüfung Sprache und Kommunikation dürfen die Prüflinge bei dem literarischen Thema ihre eigene Ausgabe der verwendeten Literatur verwenden. Dabei gilt das Folgende:

1. Markierungen (z.B. mit Textmarker) und Unterstreichungen im Buch sind erlaubt.
2. Farbige Post-it sind ausschließlich in Form sogenannter Reiter erlaubt; darauf darf höchstens ein Stichwort stehen.
3. Nicht zugelassen sind längere Texte in den literarischen Werken selbst sowie eingelegte, beschriebene Blätter und größere beschriftete Post-it.
4. Die Bücher werden vor bzw. während der Prüfung begutachtet. Unerlaubte Bemerkungen können als Täuschungsversuch bewertet werden.

Rechtliche Regelungen

Es gelten die Regelungen, die in der APO-AT vom 25. Juli 2000, in der APO-SPA vom 31. Oktober 2007 und in der Handreichung für Prüfungen in Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen vom Juni 2016 aufgeführt sind.

Anforderungsbereiche

Die Anforderungen in der Prüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben, ohne dass diese in der Praxis der Aufgabenstellung immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich Überschneidungen bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu den Anforderungsbereichen. Im Laufe der Ausbildung soll die Fähigkeit erworben werden, zu erkennen, auf welcher Ebene gemäß der Aufgabenstellung gearbeitet werden muss.

Die zentralen Aufgaben der schriftlichen Prüfung ermöglichen Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen, dabei liegt der Schwerpunkt im Anforderungsbereich II. „Gute“ oder „sehr gute“ Leistungen setzen angemessene Ergebnisse auch im Anforderungsbereich III voraus. „Ausreichende“ Leistungen setzen Leistungen im Anforderungsbereich I und teilweise im Anforderungsbereich II voraus.

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang (Reproduktion) sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholenden Zusammenhang.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Inhalte behandelter Texte oder einfacher Sachverhalte wiedergeben
- Im Unterricht behandelte Theorien oder Theorieansätze darstellen
- Kommunikationstheorien darstellen
- Im Unterricht behandelte Begriffe oder Kriterien erläutern

Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Das bedeutet zum Beispiel:

- Den Inhalt eines bisher nicht bekannten, komplexen, berufsbezogenen Textes oder einen umfassenden, fachspezifischen Sachverhalt in eigenständiger Form wiedergeben und ihn dabei zusammenfassen
- Die Struktur eines Textes erfassen
- Die Argumentation eines Textes beschreiben
- Generalisierende Aussagen konkretisieren
- Erlernte Untersuchungsmethoden auf vergleichbare neue Gegenstände anwenden
- Konkrete Aussagen angemessen abstrahieren
- Eine Argumentation funktionsgerecht gliedern
- Eine angemessene Stilebene / Kommunikationsform (differenzierte und klare Darstellungsweise) wählen

Speziell im Fach Sprache und Kommunikation:

- Wortschatz, Satzbau und poetische / stilistische / rhetorische Mittel eines Textes beschreiben und auf ihre Funktion und Wirkung hin untersuchen
- Begründete Folgerungen aus Analysen und Erörterungen ziehen
- Kommunikationsstrukturen erkennen und beschreiben
- Sprachverwendung in pragmatischen Texten erkennen und beschreiben

- Fachspezifische Verfahren im Umgang mit literarischen Texten oder mit pragmatischen Texten reflektiert und produktiv anwenden
- Text-Bild-Ton-Beziehungen in ihrer wechselseitigen Wirkung erkennen

Speziell im Fach Sozialpädagogisches Handeln:

- Analyse einer Praxissituation im Hinblick auf aufgabenspezifische Kriterien
- Verknüpfung von Kenntnissen mit weiteren Sachverhalten

Anforderungsbereich III (Problemlösendes Denken)

Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei müssen die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten Arbeitstechniken und Verfahren selbstständig ausgewählt, in einer neuen Problemstellung angewendet und das eigene Vorgehen beurteilt werden. Das bedeutet:

- Eine Darstellung eigenständig strukturieren
- Bei gestalterischen Aufgaben selbständige und zugleich textangemessene Lösungen erarbeiten und (nach selbst gewählten Gesichtspunkten) reflektieren
- Fachspezifische Sachverhalte erörtern, ein eigenes Urteil gewinnen und argumentativ vertreten

Speziell im Fach Sprache und Kommunikation:

- Die Wirkungsmöglichkeiten eines Textes beurteilen
- Beziehungen herstellen, z.B. in einem Text vertretene Positionen in umfassendere theoretische Zusammenhänge einordnen
- Argumentationsstrategien erkennen und werten
- Aus den Ergebnissen einer Texterschließung oder Erörterung begründete Schlüsse ziehen
- Ästhetische Qualität bewerten

Speziell im Fach Sozialpädagogisches Handeln:

- Reflexion oder auch vertiefendes Begründen von Begebenheiten wie z.B. eigenen Lösungsansätzen
- eigenständige Problemformulierungen
- selbst zu entwickelnde Schlussfolgerungen, Wertungen und Handlungsansätze
- Begründung von Planungsschritten
- begründete Schlussfolgerung aus der Analyse der Situation

Liste der Operatoren

Zentrale Prüfungsaufgaben müssen hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung eindeutig formuliert sein. Die in den schriftlichen Aufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der vorangegangenen Semester sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung auf die Prüfung.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu Anforderungsbereichen. Die konkrete Zuordnung kann auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen. Eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche ist nicht immer möglich.

Operatoren ¹	Definitionen	Beispiele
nennen (I)	ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie die Bildungsbereiche aus den Hamburger Bildungsempfehlungen.
definieren (I)	begrifflich bestimmen, die Bedeutung nennen, angeben, worum es sich handelt	Definieren Sie den Begriff Kommunikation.
beschreiben, darstellen (I-II)	Sachverhalte und Zusammenhänge (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten sachlich wiedergeben	Beschreiben Sie die Ausstattung des Raumes. Stellen Sie den Ablauf des Spieles dar.
Zusammenfassen (I-II)	wesentliche Aussagen komprimiert ² und strukturiert wiedergeben	Fassen Sie die Kernaussagen des Textes zusammen.
einordnen (I-II)	eine Aussage oder einen Sachverhalt begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen	Ordnen Sie das genannte Kapitel in den Handlungszusammenhang des Romans ein.
erklären (II)	einen Sachverhalt in seinen Einzelheiten verdeutlichen	Erklären Sie die Bedeutung von Fingerspielen für die Sprachförderung.
erläutern (II)	einen Sachverhalt im Zusammenhang beschreiben und anhand von Beispielen veranschaulichen	Erläutern Sie die Bedeutung von Bewegung für die Entwicklung anhand von Beispielen.
planen (II)	eingegrenzte Aktivitäten vorausschauend, umfassend und zielgerichtet vorbereiten	Planen Sie für die Gruppe der drei- bis sechsjährigen Kinder ein gesundes Frühstück.

¹ Die in Klammern gesetzten Ziffern entsprechen den Anforderungsbereichen.

² auf das Wesentliche beschränkt

erschließen (II-III)	etwas Neues oder nicht explizit ³ Formulierte durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten/ermitteln	Erschließen Sie aus dem Verhalten der Erziehungskräfte die pädagogische Absicht.
analysieren (II-III)	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation. Analysieren Sie die Praxissituation im Hinblick auf die moralische Entwicklung der Kinder.
in Beziehung setzen (II-III)	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie die Sprachfördermaßnahmen der Kita XYZ in Bezug zum Konzept der ganzheitlichen Sprachförderung.
vergleichen (II-III)	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die unterschiedlichen Verhaltensweisen der beiden Kinder in Hinblick auf die motorischen Bedürfnisse.
begründen (II-III)	eine Meinung, eine Argumentation, ein Urteil, eine Wertung methodisch korrekt und sachlich fundiert durch Belege und/oder Beispiele absichern	Begründen Sie Ihre Meinung zur Einführung eines Walddtages in Ihrer Kita. Begründen Sie Ihr Vorgehen in Bezug auf Ihre gruppenpädagogischen Ziele.
charakterisieren (II-III)	typische Merkmale von Figuren/ Sachverhalten herausarbeiten und beschreiben	Charakterisieren Sie die Ich-Erzählerin in der Kurzgeschichte "Ansichtskarten" von Bridget O'Connor.
beurteilen, bewerten, Stellung nehmen (III)	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen auf der Grundlage von fachlichen Kriterien darstellen	Beurteilen Sie das Verhalten des Vaters im Hinblick auf eine gelingende Eingewöhnung. Bewerten Sie das Verhalten der Figur am Ende der Romanhandlung.
sich auseinandersetzen mit (III)	eine Aussage/eine Problemstellung argumentativ und urteilend abwägen	Setzen Sie sich mit Ihren eigenen Erfahrungen mit Musik im Hinblick auf die Übertragbarkeit auf die pädagogische Arbeit mit Kindern auseinander.
überprüfen (III)	Aussagen/Behauptungen fachlichen Kriterien gegenüberstellen und zu einem Urteil gelangen	Überprüfen Sie, ob in diesem Beispiel/Fall die Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden.
erörtern (III)	eine These oder eine Problemstellung aufzeigen, dazu unterschiedliche Positionen argumentativ gegenüberstellen und ein begründetes Urteil formulieren	Erörtern Sie die Chancen der Demokratieerziehung in der Kita. Erörtern Sie die Frage, ob die Romanfigur X angemessen gehandelt hat.

³ ausdrücklich

interpretieren (III)	auf der Grundlage einer Analyse Sinnzusammenhänge erschließen und unter Einbeziehung der Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form und Sprache zu einer schlüssigen Gesamtdeutung gelangen	Interpretieren Sie das 8. Kapitel aus dem Roman XYZ vor dem Hintergrund des gesamten Romangeschehens.
entwerfen, entwickeln, gestalten (III)	auf der Basis von Fachwissen eigene Vorstellungen und Ideen umfassend und begründet darstellen	Entwickeln Sie pädagogische Handlungsmöglichkeiten.
Schlussfolgerungen ziehen (III)	auf der Grundlage einer vorherigen Auseinandersetzung zu einem Thema Handlungsmöglichkeiten und/oder Konsequenzen darstellen	Ziehen Sie aus der Darstellung der Praxis-situation in der Regenbogengruppe Schlussfolgerungen für die weitere inklusive Arbeit.

Sprache und Kommunikation

Allgemeine Anforderungen

Jeder Aufgabensatz besteht aus einer komplexen Aufgabenstellung, die sich an den Lernenden des Faches Sprache und Kommunikation orientiert.

Mögliche Aufgabenarten im Fach Sprache und Kommunikation sind:

1. Untersuchung eines literarischen Textes (Interpretation)
2. Untersuchung eines pragmatischen Textes
3. Problemerkörterung anhand einer Textvorlage (textgebundene Erörterung)
4. Mischformen aus 1. bis 3.
5. Kreative oder produktive Teilaufgabe im Anschluss an 1. oder 2.

Möglich ist außerdem eine Aufgabenstellung, die sich auf konkrete, exemplarische Probleme und Handlungsprozesse der sozialpädagogischen Praxis bezieht. Daraus werden dann alle Teilaufgaben entwickelt. Die komplexe Aufgabenstellung orientiert sich an den Phasen einer vollständigen Handlung. Der Nachweis von relevanten Theoriekenntnissen soll in erster Linie anwendungsbezogen erfolgen.

Schwerpunkt I:

Literarischer Bereich: Kessler, Liv (2022): „Als die Welt uns gehörte“

Basiswissen und -kompetenzen

Die Prüflinge

- können den Aufbau des Romans beschreiben.
- sind in der Lage, einen Textabschnitt in Form einer Inhaltsangabe zusammenzufassen und in den Romankontext einzuordnen.
- können Haupt- und Nebenfiguren des Romans charakterisieren und ihre Entwicklung innerhalb der Romanhandlung darstellen und die Charakterisierung im Rahmen einer Gesamtinterpretation nutzen.
- sind in der Lage, die Beziehungen der Figuren untereinander darzustellen.
- sind in der Lage, Erzählform, Erzählperspektive und Erzählverhalten sowie Zeitstruktur (Erzählzeit und erzählte Zeit) zu benennen.
- sind in der Lage, eigene fiktionale Texte (Brief, Tagebucheintrag, innerer Monolog, Dialog) inhaltlich, sprachlich und formal angemessen zu gestalten.
- können ihre eigene Meinung mithilfe von Textbelegen und Beispielen begründen.
- können die historischen Gegebenheiten wiedergeben und das Wissen auf die jeweilige Lebenssituation der Protagonisten anwenden und im Rahmen einer Gesamtinterpretation nutzen.
- können beschreiben und erläutern, inwiefern Werte und Erziehungsideale der NS-Zeit die Protagonisten beeinflussen und wie diese damit jeweils umgehen.
- können die biografischen Bezüge der Autorin Liv Kessler mit dem Romaninhalt in Beziehung setzen und setzen sich damit auseinander, inwiefern das Schreiben zur Verarbeitung von Erlebnissen beitragen kann.

Literatur:

Verbindliche Texte:

Primärtexte:

Kessler, Liv (2022): „Als die Welt uns gehörte“. Fischer-Verlag: Berlin. ISBN: 978-3-7335-0703-9

Sekundärtexte:

Hauber, Andreas (21.08.1923): Jugendliche im Nationalsozialismus – Erziehung zum "Herrenmenschen". SWR Kultur. <https://www.swr.de/swrkultur/wissen/jugendliche-im-nationalsozialismus-erziehung-zum-herrenmenschen-104.html> Zugriff am 11.10.2024

Piel, Inga (2022): Unterrichtsmaterialien und Kopiervorlagen. Fischer Verlag, S. 18, 22. [https://bilder-fischer-sauerlaender.s3.eu-central-1.amazonaws.com/s3fs-public/2024-10/Als die Welt uns gehoerte Unterrichtsmaterialien .pdf](https://bilder-fischer-sauerlaender.s3.eu-central-1.amazonaws.com/s3fs-public/2024-10/Als%20die%20Welt%20uns%20gehorte%20Unterrichtsmaterialien.pdf) Zugriff am 11.10.2024

Vormweg, Christoph (28.05.2022): Liz Kessler: „Als die Welt uns gehörte“ - Was Menschen Menschen antun können. Deutschlandfunk. <https://www.deutschlandfunk.de/sie-schaffen-es-immer-noch-schlimmeres-zu-tun-102.html> Zugriff am 10.10.2024

Weidt, Elene (12.10.2022): "Dann, liebe Mutter, werde hart!" – Wie NS-Ratgeber die Erziehung bis heute prägen. SWR Kultur. <https://www.swr.de/swrkultur/wissen/dann-liebe-mutter-werde-hart-wie-ns-ratgeber-die-erziehung-bis-heute-praegen-102.html> Zugriff am 20.10.2024

Sprache und Kommunikation

Schwerpunkt II

Pragmatischer Bereich: Mit Medien groß werden – Kinder in der Mediengesellschaft – Mediennutzung in der Kita

Basiswissen und -kompetenzen

Die Prüflinge ...

- verfügen über grundlegende Kenntnisse über den Medieneinsatz in der sozialpädagogischen Praxis,
- stellen die digitale Ausstattung von zwei bis fünf-/sechsjährigen Kindern dar,
- beschreiben die Mediennutzung von Kindern im Elementaralter,
- setzen sich kritisch mit dem Medienkonsums von Kindern auseinander,
- Erklären, wie Kinder digitale Medien wahrnehmen,
- definieren den Begriff Medien und Medienkompetenz,
- benennen altersspezifische Anregungen, wie mit digitalen Medien in der Kita und im Elternhaus umgegangen werden können,
- erläutern unterschiedliche Möglichkeiten für Medieneinsatz in der sozialpädagogischen Praxis,
- stellen unterschiedliche Empfehlungen für den Einsatz von Medien dar,
- setzen sich mit den unterschiedlichen Haltungen in Bezug auf den Einsatz von digitalen Medien in der Kita auseinander und beziehen die Lebenswelt der Kinder mit in diese Überlegungen mit ein,
- bewerten die Rolle der pädagogischen Fachkraft in Bezug auf die Nutzung von digitalen Medien in der Kita,
- stellen den Zusammenhang zwischen sprachlicher Bildung und digitalen Medien dar,
- können Sachtexte und Textabschnitte in Form einer Zusammenfassung inhaltlich wiedergeben,
- können eigene Meinungen, Argumentationen und Wertungen durch Belege und Beispiele begründen,
- können tabellarische Aussagen wie Formen von Diagrammen etc. in einen Sinnzusammenhang stellen und diese argumentativ auswerten,
- können begründet schriftlich Stellung nehmen.

Literatur:

Verbindliche Texte:

Einige Text sind redaktionell verändert, so dass sie in der Darstellung leichter zu lesen sind.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg) (2022): Begleitheft. „Digitale Medien in der Kita sinnvoll nutzen. Berlin. (auch URL.: https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Sprach-Kitas_PDFs/230131_Sprach-Kitas_Begleitheft__BF.pdf) S. 19, S. 21-23, S. 26-30.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg) (2022): Aktions- und Reflexionskarten „Digitale Medien in der Kita sinnvoll nutzen. URL.: https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Sprach-Kitas_PDFs/230126_Sprach-Kitas_Karten__BF.pdf (Zugriff: 20.11.2024). Reflexionskarte 1a und 1b, 10a

Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (2019): Gut Hinsehen, gut zuhören, aktiv gestalten! Tipps für Eltern zum Thema „Mediennutzung in der Familie“. Aktualisierte Auflage 2019. Bad Oeynhausen. S. 21 – 27. (auch URL: <https://shop.bzga.de/gut-hinsehen-gut-zuhoeren-aktiv-gestalten-ratgeber-fuer-eltern-20281000/>)

Eder, Sabine (2018): Kinder haben ein Recht auf Medienbildung! In: Das Leitungsheft – Kindergarten Heute. Heft 1 / 2018. Herder Verlag. S. 8.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2024): miniKIM 2023. Kleinkinder und Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger in Deutschland. Stuttgart. S. 5-19.

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2019): Digitale Medien in der frühkindlichen Bildung. Eine Handreichung für pädagogische Fachkräfte, Träger und Eltern in Kindertageseinrichtungen. Düsseldorf. S. 84 – 88

Schubert-Suffrian, Franziska / Regner, Michael (2021): „Wie digital darf´s denn sein?“. In: Kindergarten heute Heft 9 / 2021. Herder Verlag. S. 34-37.

Sozialpädagogisch Handeln

Allgemeine Anforderungen:

Der Aufgabensatz besteht aus einer komplexen Aufgabenstellung, die sich an den Lernfeldern des Faches Sozialpädagogisches Handeln orientiert. Die komplexe Aufgabenstellung bezieht sich auf konkrete, exemplarische Probleme und Handlungsprozesse der sozialpädagogischen Praxis, aus denen sich alle Teilaufgaben entwickeln. Die komplexe Aufgabenstellung orientiert sich an den Phasen einer vollständigen Handlung. Dabei soll der Nachweis von relevanten Theoriekenntnissen in erster Linie anwendungsbezogen erfolgen

Thema: Ärger in der Kitagruppe – Stärkung der Konfliktlösekompetenz von Elementarkindern

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Ärger in der Kitagruppe – Stärkung der Konfliktlösekompetenz von Elementarkindern“ ist für pädagogische Fachkräfte von großer Bedeutung, da Konflikte ein natürlicher Bestandteil der sozialen Entwicklung von Kindern sind. Gerade in der Kitagruppe, in der Kinder unterschiedlicher Herkunft und Persönlichkeiten aufeinandertreffen, entstehen regelmäßig Spannungen. Pädagogische Fachkräfte spielen eine zentrale Rolle dabei, die Kinder in ihrer Fähigkeit zur Konfliktlösung zu unterstützen und zu begleiten. Durch die Förderung von gruppendynamischen Prozessen (Themenschwerpunkt 1) können pädagogische Fachkräfte ein harmonisches und respektvolles Miteinander stärken. Gleichzeitig ermöglicht die achtsame und konstruktive Begleitung von Konflikten (Themenschwerpunkt 2), dass Kinder lernen, ihre Emotionen zu erkennen, zu benennen und gewaltfreie Lösungsstrategien zu entwickeln. Dies fördert nicht nur das soziale Klima in der Gruppe, sondern trägt auch zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei und bereitet sie auf den Umgang mit Herausforderungen in ihrem weiteren Lebensweg vor.

Bezug zu LF 4: Beziehungen gestalten

Die Absolventinnen und Absolventen

- verfügen im Kontakt mit den unterschiedlichen Akteuren in der Kindertagesbetreuung über ein Handlungsrepertoire unterschiedlicher Beziehungsgestaltung.
- erkennen Konfliktformen und beteiligen sich an der Erarbeitung von Konfliktlösungen.
- suchen gezielt den wertschätzenden Kontakt zu einzelnen Kindern, wenden im Rahmen von Gruppenpädagogik differenzierte Interventionsmöglichkeiten an und verfolgen eine sinnesintegrierende Erziehung.

Themenschwerpunkt 1: Gruppendynamische Prozesse in Kitagruppen unterstützen und fördern

Basiswissen und -kompetenzen

Die Prüflinge können

- die Bedeutung der Kindergartengruppe für das individuelle Kind erkennen und erklären,
- Entwicklungsprozesse in Kindergartengruppen darstellen und analysieren,
- Gruppenpädagogische Prinzipien beschreiben und anzuwenden,
- Streitsituationen und Konflikte erkennen und einordnen,
- Bewältigungsstrategien für Streitereien entwickeln,
- Lösungsmöglichkeiten bei Streitereien unter Kindern anbieten und einüben lassen,
- eigenes Konfliktverhalten erkennen und reflektieren sowie als Vorbild in Konfliktsituationen dienen.
- bewusst ein inklusives und respektvolles Gruppenklima gestalten.
- Kinder dabei unterstützen, Konflikte eigenständig und konstruktiv zu lösen.

Verbindliche Literatur:

Jeannot, G., Stinsmeier, J., Strodtmann, D. (2021): Kompetent in der Kita. Ein Lernbegleiter in der sozialpädagogischen Erstausbildung. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Verlag Handwerk und Technik, Hamburg. Seite 298- 299 und 301- 305 und 309-313

Glöer, N.: Siehst du meine Wut? In: klein+groß, 07-08/2024. Seite 44-46

Gattringer, B. (21.12.2022): Wenn die besten Freunde sich plötzlich bekriegen - Wie kann ich als Pädagoge Konflikte begleiten. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoennlichkeitsbildung/wenn-die-besten-freunde-sich-ploetzlich-bekriegen-wie-kann-ich-als-paedagoge-konflikte-begleiten/> Letzter Zugriff: 04.03.2025

Trainer, I.: Konflikte zwischen Kindergartenkinder begleiten. In: Kita aktuell spezial 3/2020. Seite 91-93

Seeger, R. u. N. (2001): Klären von Konflikten in Gruppen. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoennlichkeitsbildung/klaeren-von-konflikten-in-gruppen/> Letzter Zugriff: 04.03.2025

Weiterführende Literatur:

Blank-Mathieu, M.: Die Bedeutung von Kinderfreundschaft und Kinderstreit für die Identitätsentwicklung. TPS 04/1996, o.A.

Fischer, S. Hauen, beißen, treten – Konflikte unter Kindern. Kindergarten heute, 10/2024, 54. Jahrgang. S. 28-30

Hierer, J. (14.12.2024): Gute Gruppendynamik braucht Dialog, Kontakt und Beziehung. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kita-leitung-organisatorisches-teamarbeit/kita-organisation-offene-gruppen/gute-gruppendynamik-braucht-dialog-kontakt-und-beziehung/> Letzter Zugriff: 04.03.2025

Schick, A. (17.08.2015): Faustlos durch den Kindergarten. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-personenlichkeitsbildung/faustlos-durch-den-kindergarten/> Letzter Zugriff: 04.03.2025

Völkel, P.: Ich bin da, wenn ihr mich braucht. TPS 05/2023. S.25-27.

Themenschwerpunkt 2: Konflikte zwischen Kindern achtsam und konstruktiv begleiten

Basiswissen und -kompetenzen

Die Prüflinge können

- Gefühle erkennen und benennen,
- die Ursachen von Konflikten erklären.
- positive Aspekte von Konflikten erkennen und darstellen,
- Konflikte definieren und einordnen,
- Konflikte in der Kindergartengruppe analysieren,
- Konflikte konstruktiv begleiten und unterstützen,
- eine zugewandte Haltung in Konflikten einzunehmen,
- Interaktionsmöglichkeiten bei Konflikten gestalten,
- Konflikte im geschützten Raum ermöglichen und gestalten.

Verbindliche Literatur:

Blank- Mathieu, M. (1999): Kinderstreit. In: K. Schüttler-Janikulla (Hg.): Handbuch für ErzieherInnen in Krippe, Kindergarten, Vorschule und Hort. Neuauflage. München: mvg-verlag. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereicheerziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehungpersoenlichkeitsbildung/kinderstreit/> Zuletzt abgerufen 04.03.2025.

Daldrop, K. & Hohmann, K. (2018): Wenn zwei sich streiten... Konflikte zwischen Kindern achtsam begleiten. "Betrifft Kinder" 03-04/2018. <https://www.bo-paedagogik.de/magazin/konflikte-achtsam-begleiten>. Zuletzt abgerufen 04.03.2025.

Gerdum, J.: Keine Freunde mehr. TPS 5/2023. Seite 9-11

Ribeiro, K. (2.4.2019): Konflikte in der Kita- Warum streiten so wichtig ist. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereicheerziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehungpersoenlichkeitsbildung/konflikte-in-der-kita-warum-streiten-so-wichtig-ist/> Zuletzt abgerufen 04.03.2025.

Schneider, H.: Krawall in der Krippe: TPS 5/2023 Seite 17-18

Samuel, D., Ostendorf- Servissoglou, E.: Bis die Fetzen fliegen. TPS 1/2022. Seite 13-15

Weiterführende Literatur:

Corell, K. (09.06.2021): Umgang mit aggressiven Konflikten bei Kindern von null bis drei Jahren in der Krippe. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-besonderen-beduerfnissen-integration/verhaltensauffaellige-kinder/umgang-mit-aggressiven-konflikten-bei-kindern-von-null-bis-drei-jahren-in-der-krippe/> Zuletzt abgerufen 04.03.2025.

Barti, P.: Du bist nicht mehr mein Freund. Kinderfreundschaften und Konflikte. Klein & groß 07-08/2021. S. 11-13.

Güntler, M.: Mein Gefühl schaut heute fröhlich aus. Klein & groß 12/2024. S. 28-30.

Trautmann, T.: Lust auf Zunstoff. TPS 05/2023. S. 37-39.